

GNUDB.ORG - die neue Alternative zu freedb.org

GNUDB <http://gnudb.org/>

Seit 2017 existiert mit GNUDB eine Alternative zu freedb.org, welches im Frühling 2020 abgeschaltet wurde. In CDex und MP3Tag genügt es bereits unter den Optionen für freedb die vorhandene Serveradresse "freedb.freedb.org" durch "**gnudb.gnudb.org**" zu ersetzen - der Zugriff klappt wie gewohnt. Auch per Browser zeigt GnuDB die Disc-Daten an.

Eine andere Kurzanleitung findest Du auch hier: <http://gnudb.org/howto.php>

Anleitung für ältere Versionen von CDex (V1.99), MP3Tag (V2.86), Audiograbber (V1.83) und ExactAudioCopy

In **CDex** trägt man unter Adresse **gnudb-gnudb.org** (ohne :80) der freedb-Einstellungen als Server ein und fügt unter Pfad `/~cddb/cddb.cgi` ein.

Ich weiss nicht, ob es die Authentifizierung für gnudb.org braucht, oder nicht. Bei freedb.org musste man sich authentifizieren. Die Authentifizierung entspricht einem selbst gewählten Benutzernamen und Passwort. Vielleicht funktioniert es wie bei Audiograbber auch ohne Registrierung mit der E-Mail-Adresse: **submit@gnudb.org**

In **MP3Tag** genügt es bereits unter den Optionen für freedb die vorhandene Serveradresse "freedb.freedb.org" durch "**gnudb.gnudb.org**" zu ersetzen.

In **Audiograbber** trägt man unter -> Optionen ->den Freedb-Einstellungen als Freedb-Server **gnudb.gnudb.org:80 Random gnudb server** ein. Bei neueren Versionen ist das über den Button "Liste holen" abrufbar und muss nicht eingetippt werden. Verbinden über **HTTP**. **Proxy-Einstellungen**, Haken bei **Proxy benutzen** setzen, Port: **80** Server **proxy.gnudb.org**. Und als E-Mail-Adresse: **submit@gnudb.org** setzen.

In **ExactAudioCopy** trägt man unter den freedb-Einstellungen "**http://gnudb.gnudb.org:80/~cddb/cddb.cgi**" als Server ein und fügt in der EAC-Startmenü- oder Desktop-Verknüpfung hinter dem vorhandenen Programmbefehl " -HTTP1.1" an. Alternative: EAC per Kommandozeile mit dem Zusatz " -HTTP1.1" starten.

Allgemein
Dateinamen
CD-Laufwerk
Kodierer
Lokale CDDb
Remote CDDb
Encoding
Tags

Remote CDDb

Remote Server:

Ort:

Adresse: Pfad:

Protokoll: Port:

Ihre E-Mail Adresse:

☐ Proxy benutzen Proxy Port:

☒ Authentifizierung Passwort:

☐ Automatisches Verbinden zur Remote CDDb

Audiograbber

Audiograbber 1.83 -> Optionen -> Freedb-Einstellungen...

Freedb-Einstellungen

Freedb-Server



Verbinden über
☐ Direkt TCP/IP
☒ HTTP

Proxy-Einstellungen
☒ Proxy benutzen Port:
Server:

Ihre E-Mail-Adresse:

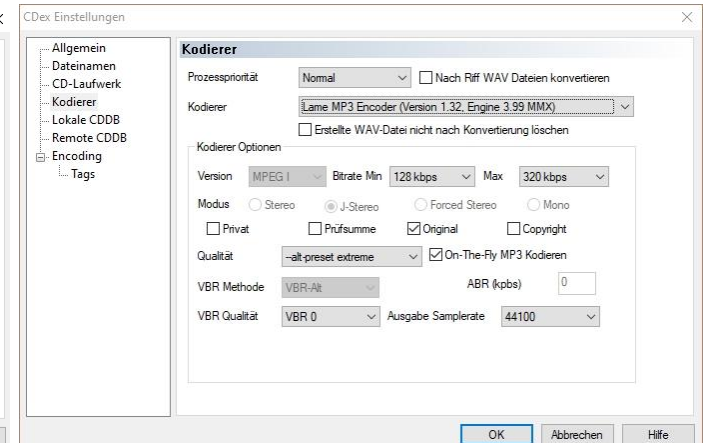
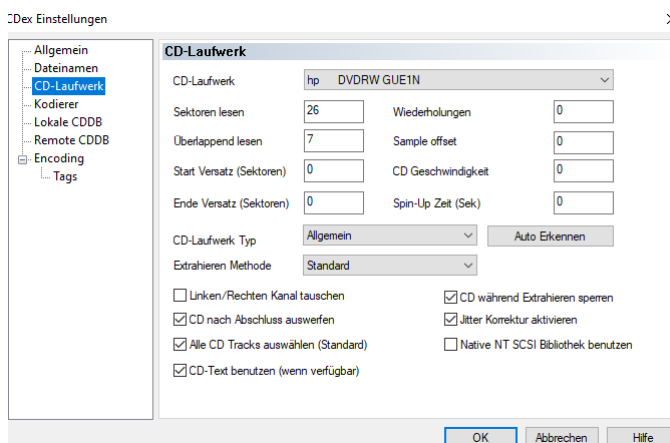
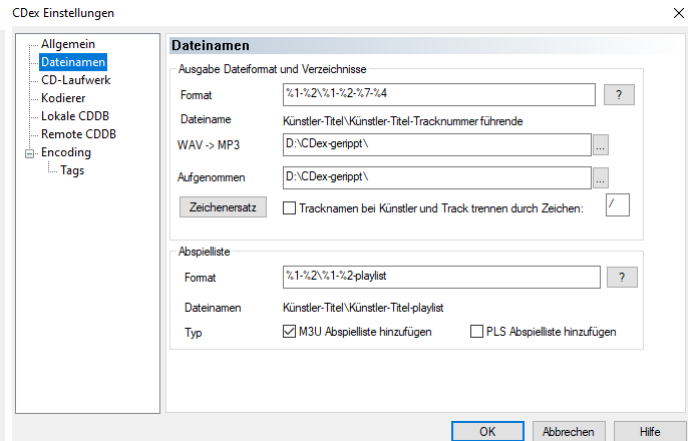
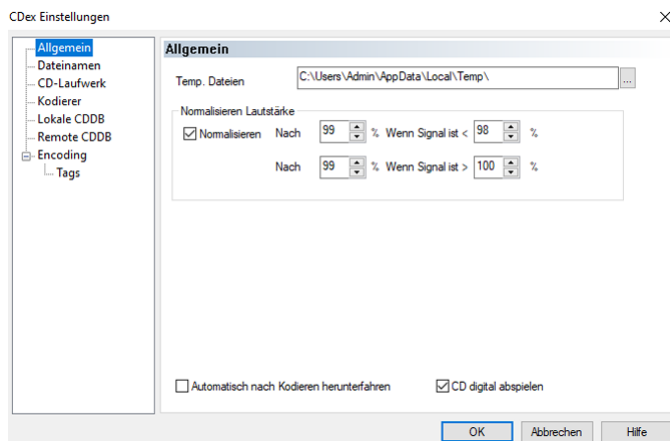
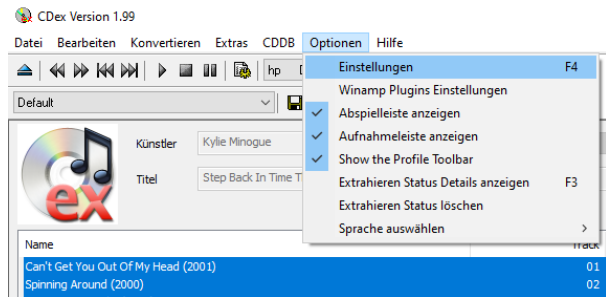
Tracknamen in dieser Reihenfolge suchen:

- ☒ Audiograbbers Datenbank (Discs.txt)
- ☒ CDPlayer.ini
- ☒ CD-Text
- ☒ Heruntergeladene Freedb-Datenbank
- ☒ Automatische Freedb-Abfrage

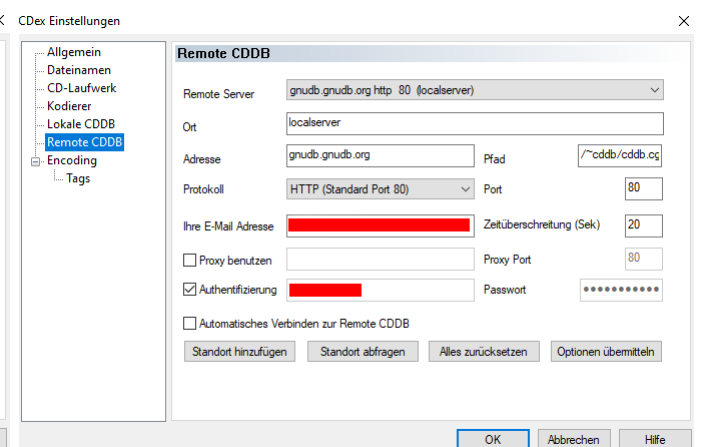
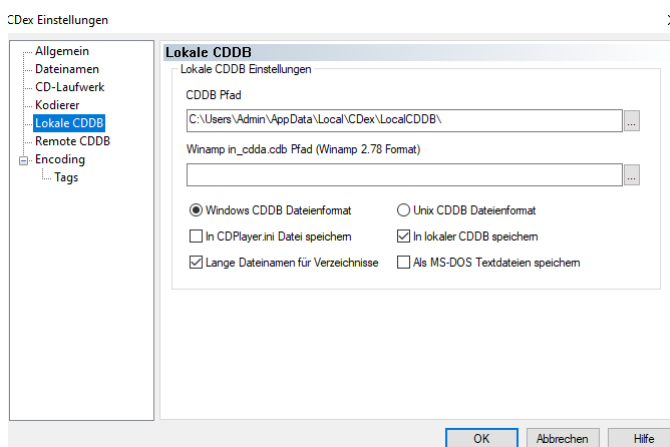
☒ Freedb-Abfragen automatisch speichern
Pfad zu heruntergelad. Freedb-Datenbank:

Eine andere Kurzanleitung findest Du auch hier: <http://gnudb.org/howto.php>

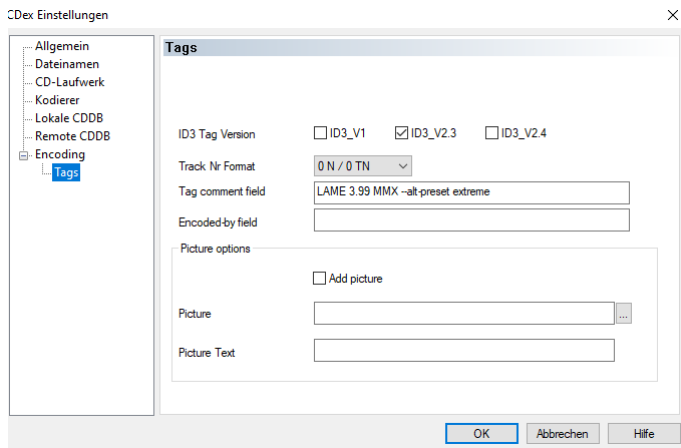
Anpassungen von CD mit GNUDB.ORG



--alt preset extreme (alter Name bei 3.96.1) ist eigentlich = VBR 0 (neuer Name bei 3.99 v132MMX) trotzdem kann VBR 2 angewählt werden, unbedingt ändern



Vielleicht funktioniert es auch ohne Authentifizierung mit der E-Mail-Adresse: submit@gnudb.org



Andere Datenbanken-Alternativen, ganzer Originaltext hier:

<https://www.heise.de/news/CD-Datenbanken-freedb-ist-tot-es-leben-die-Alternativen-4792544.html>

Originaltext 23.06.2020 von Karl-Gerhard Haas

CD-Datenbanken: freedb ist tot, es leben die Alternativen!

Fast anderthalb Jahrzehnte organisierte Magix den Betrieb der freien CD-Datenbank freedb. Nun hat der Softwarehersteller leise den Stecker gezogen.

Schluss, aus, vorbei: Die fast 20 Jahre lang populäre CD-Datenbank freedb ist Geschichte – die zweite Krise des Projekts war die letzte. Auf der Webseite von freedb wurde das Ende schon für März 2020 angekündigt. Bis Anfang Juni waren der Dienst und der Netzauftritt aber noch verfügbar – nun fand die Beisetzung in aller Stille statt.

Hintergrund: Mit CD-, DVD- oder Blu-ray-Computerlaufwerken und geeigneter Software kann man Musik von Audio-CDs auf die PC-Festplatte transferieren. So können Nutzer die eigene Musiksammlung für heimische DLNA-Clients verfügbar machen und im Smartphone/MP3-Player/Autoradio spielen.

Allerdings bringen nur die wenigen mit CD-Text versehenen Musikscheiben ab Werk brauchbare Metadaten mit, also Angaben zu Album-/Liedtitel und Interpret. Ansonsten muss der Musik-Ripper diese Informationen von Hand eintippen – mühsam und fehlerträchtig. Da Audio-CDs aber Massenprodukte sind, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass sich irgendjemand auf der Welt die Arbeit schon mal machte – warum also nicht die Daten in einer Internet-Datenbank speichern und Interessierten zur Verfügung stellen?

Das war der Ansatz der 1998 gegründeten Firma CDDb (Compact Disc Database). Nach Verkauf an die längst untergegangene Hi-Fi-Marke Escient, Umbenennung in "Gracenote" und Änderung der Lizenzbedingungen gründete sich 2001 die freie Alternative namens "freedb". Die wurde sehr schnell sehr viel populärer als Gracenote.

2006 knirschte es aber zwischen dem damaligen Betreiber und den Entwicklern – einer von ihnen verkündete in Netzforen, mit einer überarbeiteten Version der Datenbank Geld verdienen zu wollen. Das Ende vom Lied: Man trennte sich im Streit, Magix übernahm das Projekt mit dem Versprechen, die Daten weiterhin allen Nutzern kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Jetzt also zieht Magix nach rund 14 Jahren den Stecker. Viele freedb-Nutzer werden erst kürzlich bemerkt haben, dass der Dienst nicht mehr verfügbar ist. Denn Ripper-Software wie das unter Windows konkurrenzlos präzise Exact Audio Copy (EAC) oder MP3Tag, das die von CD extrahierten Audiodateien komfortabel mit Metadaten versieht und sie editierbar bereitstellt, greifen nicht auf die freedb-Webseite zu, sondern gehen direkt über eigene Schnittstellen auf die Datenbank – die auf der Webseite platzierten Hinweise aufs geplante Ende erreichten die Nutzer schlicht nicht.

heise online hat erstmals am 15. Mai bei Magix nach den Motiven gefragt – die Antwort ließ auf sich warten. Schriftlich teilte eine Sprecherin schließlich mit: "Softwareprojekte, wie ein derartiger Online-Dienst, müssen stets den rechtlichen Änderungen und dem technischen Fortschritt der Zeit gerecht werden und entsprechend regelmäßig

überarbeitet werden. Ab einem gewissen Zeitpunkt sind diese Änderungen so groß, dass es unwirtschaftlich erscheint, diese Änderungen durchzuführen."

Um welche Summen es sich handelt, ob die Zugriffszahlen im Streaming-Zeitalter nicht mehr attraktiv genug waren oder Magix aus anderen Gründen kein Interesse mehr an dem Projekt hat, wollte das Unternehmen nicht verraten. Dass es an den Serverkosten liegen könnte, schließt Andre Wiethoff, der Entwickler von Exact Audio Copy, aus: "Jede Abfrage bedeutet ein Volumen von etwa fünf Kilobyte, eine Million Abfragen entsprechen also dem Inhalt einer DVD", sagte Wiethoff heise online. Jeder Netflix-Nutzer dürfte an einem Abend im Heimkino mehr Daten konsumieren.

Die aktuellen Versionen von EAC und MP3Tag greifen ab Werk alternativ auf den Dienst Musicbrainz zu, MP3Tag auch auf Discogs oder Amazon. In älteren Versionen von EAC lässt sich bis auf Weiteres die Datenbank des kommerziellen Rippers dbpoweramp eintragen, indem man im entsprechenden Untermenü "<http://freedb.dbpoweramp.com:80/~cddb/cddb.cgi>" als Server eingibt.

Seit 2017 existiert mit GNUDB eine weitere Alternative. In MP3Tag reicht es, unter den Optionen für freedb die vorhandene Serveradresse "freedb.freedb.org" durch "gnudb.gnudb.org" zu ersetzen – der Zugriff klappt wie gewohnt. Auch per Browser zeigt GnuDB die Disc-Daten an.

In ältere Versionen von Exact Audio Copy trägt man unter den freedb-Einstellungen "<http://gnudb.gnudb.org:80/~cddb/cddb.cgi>" als Server ein und fügt in der EAC-Startmenü- oder Desktop-Verknüpfung hinter dem vorhandenen Programmbefehl " -HTTP1.1" an. Alternative: EAC per Kommandozeile mit dem Zusatz " -HTTP1.1" starten. In kommenden EAC-Versionen will Wiethoff die Zugangsmöglichkeiten gleich implementieren.

Wer seine eigene Musiksammlung pflegen will, muss also auch in Zukunft nur im Ausnahmefall sämtliche Metadaten von Hand tippen. Magix hat sich beim Hinschied von freedb aber nicht mit Ruhm bekleckert: Wenn Aufwand oder Kosten für die weitere Pflege zu groß geworden wären, hätten wohl alle Nutzer von freedb dafür Verständnis gehabt – schließlich finanzierten die Berliner 14 Jahre lang die für Anwender kostenlose Datenbank. Aber die Bude kommentarlos dichtzumachen ist ein bisschen schief – etwas mehr als ein Armenbegräbnis hätte der Dienst verdient.

27.12.2020 / 21.10.2025 rp